

Pastoraler Raum An Egge und Lippe



Herausforderungen für die Seelsorge

in den Bereichen

*Familie, Jugend, Senioren, Caritas, Musik und
Sonderprojekte / Initiativen / Gruppierungen
und weitere Herausforderungen -*

Grundlage:

Analysen, die auf der Meilensteinveranstaltung am 4. November 2018 vorgestellt und diskutiert worden sind, sowie Erwartungen, Diskussionen, Problemanzeigen in den letzten 2½ Jahren im Pastoralen Raum und Beiträge aus der ersten Phase der Konzeptentwicklung in den drei früheren Pastoralverbänden Egge, Eggevorland und Bad Lippspringe-Schlangen

zur **Diskussion und Beschlussfassung**
beim **gemeinsamen Klausurtag**
des Rates des Pastoralen Raumes, der Steuerungsgruppe und des
Pastoralteams
am Samstag, den 9. März 2019
im Pfarrheim Heilig Kreuz in Altenbeken

vorgelegt von der Steuerungsgruppe

Herausforderungen im Bereich: „Familie“

- Über 130 Kinder nehmen an den Eltern- Kind- Gruppen und Mini- Clubs des Pastoralen Raumes teil.
Wir sehen die Herausforderung darin, die Angebote im Kleinkinderbereich (Eltern- Kind- Gruppen/ Mini- Clubs) sowie die Begleitung und Schulung der Leitungen zu gewährleisten und dementsprechend ausbauen.
- Von der Geburt bis zu Erstkommunion werden zahlreiche Angebote von Kinder und Familien in den unterschiedlichen Bereichen der Pastoral (Liturgie, Sakramente, etc.) wahrgenommen.
Wir sehen die Herausforderung darin, Kinder und Familien auch nach der Erstkommunion und losgelöst von der Messdienerarbeit, mit Angeboten zu erreichen und zu begleiten.
- Zahlreiche Kinder und Familien erreichen wir punktuell über die kath. Kindergärten und Schulen im Pastoralen Raum als Pastoraler Ort und Gelegenheit.
Wir sehen die Herausforderung darin, gezielte religiöse Elternarbeit / Bildungsarbeit im Bereich von KiTa und Schule sowie innerhalb der Sakramentenkatechese den Bedürfnissen der Familien anzupassen. Eine weitere Herausforderung sehen wir darin, Ehrenamtliche in der Sakramentenkatechese zu schulen und zu begleiten.
- Die Schule ist ein Ort der religiösen Bildung und der Katechese. Wir sehen die Herausforderung darin, die Glaubensvermittlung in der Schule den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln.
- Die Kirche ist im Bereich Familie **ein** Anbieter von vielen und konkurriert mit diesen um die Teilnehmer.
Wir sehen die Herausforderung darin, die Angebote so attraktiv zu gestalten, dass sie auf dem Markt der Möglichkeiten konkurrenzfähig sind. Eine weitere Herausforderung sehen wir darin, die Anzahl und Inhalte der kirchlichen Initiativen auf Angebot und Nachfrage regelmäßig zu überprüfen.
- Zahlreiche Institutionen im Pastoralen Raum, aber auch darüber hinaus bieten religiöse Angebote für Kinder und Familien an. Wir sehen die Herausforderung darin, über den Tellerrand zu schauen, sich untereinander zu vernetzen und zusammenzuarbeiten.

Herausforderungen im Bereich: „Jugend“

- Es gibt im Pastoralen Raum viele Jugendliche / junge Erwachsene, die sich in Jugendverbänden und/ oder der Messdienerarbeit engagieren, es bestehen verschiedene Angebote, z.B. Ferienfreizeiten und Zeltlager, Jugendgottesdienste, Tagesaktionen. Regelmäßige Gruppenstunden finden wegen schulischer oder beruflicher Belastung häufig nicht mehr statt (sind nicht mehr zeitgemäß?). Die Herausforderung besteht darin, dieses Engagement zu sehen, anzuerkennen und wertzuschätzen.
- Die Jugendverbände, -gruppen, Leiterrunden und Messdiener sind häufig in und für ihren Heimatort aktiv. Die Herausforderung besteht darin, eine gute Vernetzung und Kommunikation der Gruppierungen untereinander im Pastoralen Raum zu schaffen und auszubauen und Angebote im/ für den Bereich „Jugend“ über die Ortsgrenzen hinaus anzubieten.
- Jugendliche Firmbewerber sind eine wichtige Ressource für die Zukunft des Pastoralen Raums. Die Herausforderung besteht darin, für Jugendliche (vor, während und nach der Zeit der Firmung) religiöse Angebote und/ oder Angebote zur Mitarbeit im Pastoralen Raum bereitzustellen, (gemeinsam) zu reflektieren und bedürfnisorientiert anzupassen und bestehendes Engagement wertzuschätzen
- Die Kirche ist im Bereich „Jugend“ **ein** Anbieter von vielen und konkurriert mit diesen um die Teilnehmer. Die Herausforderung besteht darin, Angebote für Jugendliche attraktiv zu gestalten, dass sie auf dem vielfältigen Markt der Möglichkeiten Interesse wecken und konkurrenzfähig sind.
- Auf diözesaner Ebene gibt es zahlreiche liturgische Angebote für Jugendliche (Young Mission, Night fever, Nacht der Lichter, etc.) Die Herausforderung besteht darin, die Angebote synergetisch zu nutzen.

Herausforderungen im Bereich: „Senioren“

Die Senioren (60+) bilden eine zahlenmäßig recht große Gruppe in den 8 Orten unseres Pastoralen Raumes. Dabei bewegt sich der prozentuale Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung zwischen 34,8 % (Altenbeken) und 23,5% (Benhausen)

- **Seniorentreffen, -aktivitäten:** in fast allen Pfarrgemeinden unseres Pastoralen Raumes gibt es Seniorentreffen und –aktivitäten unterschiedlicher Art zum Teil in Selbstorganisation, zum Teil als ein Angebot von Aktiven bzw. Gruppen aus der Gemeinde. Die Senioren und die Verantwortlichen sind mit ihren Angeboten sehr zufrieden, klagen aber zum Teil über Nachwuchsmangel. - Herausforderung: die bestehenden vielfältigen Angebote der Seniorenarbeit (Seniorentreffen, gemeinsame Seniorenaktivitäten) gemäß den Bedürfnissen der Senioren, dem Bedarf und den Möglichkeiten vor Ort in den 9 Gemeinden des Pastoralen Raumes zu erhalten, zu erneuern und gegebenenfalls auszubauen.
- **Viele Senioren nehmen seit langen Jahren an den Gottesdiensten der Gemeinde teil.** Im Alter fällt es ihnen mitunter schwer, zur Kirche zu kommen. Manchmal haben die Senioren keine Angehörigen vor Ort oder es fehlt diesen das Verständnis für den Wunsch der Älteren, am Gottesdienst teilzunehmen. Herausforderung: einen bedarfsgerechten Fahrdienst zu den Gottesdiensten der Gemeinde zu organisieren.
- **Eine aufsuchende Seniorenarbeit gibt es (nur) durch Schwester Maria Klara in Neuenbeken und in einigen Gemeinden als Geburtstagsbesuche.** - Herausforderung: eine aufsuchende Seniorenarbeit auf- bzw. auszubauen (Besuche bei Senioren zu Hause; Besuche bei Senioren, die die Wohnung nicht mehr verlassen können)
- **Die Seniorenarbeit ist zum Teil mit inner- und außergemeindlichen Gruppen, Gremien und Initiativen vernetzt.** Dies wird als Bereicherung erfahren. Die Ehrenamtlichen wünschen sich eine Vernetzung untereinander im Pastoralen Raum. - Herausforderung: die z. T. schon bestehende Vernetzung der Seniorenarbeit zwischen den Gemeinden und zu inner- und außergemeindlichen Gruppen, Gremien und Initiativen zu erhalten und auszubauen, soweit es von den Gruppen und den Ehrenamtlichen gewünscht wird.

Herausforderungen im Bereich: „Caritas“

- Momentan besteht massiver Pflegenotstand im Bereich der ambulanten Pflege. Wir sehen es als Herausforderung pflegende Angehörige bei anhaltend defizitärem Zustand durch gemeindliche Aktivitäten zu unterstützen.
- Die Caritas- Konferenzen verlieren zunehmend MitarbeiterInnen und anscheinend Inhalt und Bedeutung – Aktionen im Bereich der Gemeindebesuche und Aktionen erscheinen wertvoll. Wir sehen es als Herausforderung, Menschen, die sich caritativ engagieren wollen zu fördern, dies so tun zu können wie sie es wollen.
- Angebote für Menschen mit besonderem Hilfebereich finden im Gemeinde-, und Gottesdienstleben selten statt. Wir sehen es als Herausforderung, Menschen mit Mehrfachbehinderungen selbstverständlich in unseren Gemeinden barrierefreien Raum, Ausdrucksmöglichkeiten und Ihren Fähigkeiten angepasste Kommunikation anzubieten.

Herausforderungen im Bereich: „Musik“

- Die Musikangebote und -aktivitäten der einzelnen Gemeinden präsentieren sich in einer großen Vielfalt und Bandbreite (z.B. Schola, Chöre, Kinderchöre, Kantoren, kirchenmusikalische Andachten, Kirchenkonzerte, Instrumentalisten), die junge bis ältere Gemeindemitglieder ansprechen. Die Herausforderung besteht darin, die Musikangebote und – aktivitäten in ihrer Gesamtheit und Diversität zu erhalten und zu fördern. Ebenso ist eine stärkere Vernetzung der Gemeinden untereinander und außerhalb der katholischen Kirchengrenzen voranzutreiben und empfehlenswert.
- Männliche Mitglieder sind sehr gering vertreten. Neue Chormitglieder sind schwierig zu finden.
Die Herausforderung besteht darin, die aktuelle Situation, dass wenig männliche Mitgliedern in den Chören vertreten sind, aufgrund der Gegebenheit vor Ort in den Gemeinden zu akzeptieren. Die Akquise neuer Chormitglieder im allgemeinen – unabhängig vom Alter – muss eine besondere Bedeutung verliehen werden, indem durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen innerhalb und außerhalb von kirchlichen Bezügen dem Chor eine „öffentliche Bühne“ zukommt, damit seine Qualitäten und seine Erfolge für ein breites Publikum sichtbar werden.
- Die unterschiedlichen Musikangebote und Musikprojekte werden intensiv durch den hauptamtlichen Kirchenmusiker und Leuchtturmmusiker begleitet. Die Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen Musikangebote und Musikprojekte nach der Initiierungsphase durch den hauptamtlichen Kirchenmusiker in ein Dauerangebot mit Ehrenamtlichen zu überführen. Die Suche nach Organisten (C-Musiker) muss vorrangig betrieben werden, damit der Leuchtturmmusiker Freiräume für weitergehende kirchenmusikalische Projektideen bekommt und diese initiieren kann.

Herausforderungen im Bereich: „Sonderprojekte, Initiativen, Gruppierungen“

- Es gibt eine Fülle von Angeboten und Initiativen im Pastoralen Raum. Viele Menschen engagieren sich. Das ist zu wenig bekannt.
Wir sehen die Herausforderung darin, über den vorhandenen Schatz zu informieren. Dieser Schatz soll aus der Vielzahl der Angebote herausragen und zielgerichtet kommuniziert werden.
Wir wollen in den Angeboten eine „Willkommenskultur“ für Menschen (Interessierte aus allen Teilen des Pastoralen Raums, für Kirchenferne, für Nicht-Katholische) einbringen.
Wir wollen darüber hinaus erreichen, dass die Akteure dieser Bereiche von ihren Erfahrungen gegenseitig profitieren und sich vernetzen.

Information

Die Herausforderung ist, Wege und Arten der Information und Kommunikation zu finden, die bewirken, dass die Angebote zielgerichtet und wirkungsvoll ankommen.

- Trotz der Fülle fehlen Angebote. Es wurde geäußert, dass „nichts anspreche“:
Es besteht ein Überangebot. Es ist die Herausforderung festzustellen, was wirklich gebraucht wird und wie/mit wem das Fehlende zu verwirklichen ist.
Dazu gehört auch, nicht mehr zeitgemäße bzw. hohl gewordene Traditionen zu hinterfragen und auf ihre Relevanz hin zu überprüfen. Lebensfähige Traditionen sind fortzuführen und zu erneuern.
Vorhandene Ressourcen sind sinnvoll einzusetzen und neue Ressourcen zu entdecken. Partizipation bzw. die Bereitschaft der Gläubigen zur Partizipation ist aktiv zu fördern.
- Die Schönstatt-Gemeinde in Benhausen und das Missionshaus in Neuenbeken stellen einen eigenen Bereich dar (eigene Gottesdienste, eigene pastorale Angebote).
Herausforderung ist, das Missionshaus und die Schönstatt-Gemeinde mehr in den pastoralen Raum einzubinden. Gegenseitig sind Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, so dass eine wechselseitige Befruchtung und Vernetzung über das bereits Vorhandene hinaus möglich ist.

Weitere Herausforderungen

- Es gibt immer weniger Hauptamtliche (Priester, Gemeindeferenten) und somit klar identifizierbare Ansprechpartner in unseren Gemeinden.
Wir sehen die Herausforderung darin, auch in Zukunft verlässliche Ansprechpartner vor Ort zu haben, die das Gesicht / die Gesichter der Gemeinde bilden.
- In früheren Zeiten waren Hauptamtliche (Priester, Gemeindeferenten) z.T. die Motoren der Gemeinde und waren vielfältig in der Gemeinde vernetzt. Die Gemeindeaktivitäten waren stark vom Engagement der Hauptamtlichen abhängig. Wir sehen die Herausforderung darin, einen Perspektivwechsel einzuleiten hin zu einer partizipativen, sich selbst organisierenden Gemeinde. Für die Hauptamtlichen besteht dabei die Herausforderung, häufig nicht mehr in der unmittelbaren Gemeindepastoral tätig zu sein, sondern Ehrenamtlich zu gewinnen, zu fördern und zu begleiten.
- In unseren Gemeinden gibt es vielfältige Angebote und Traditionen, die vielen Menschen lieb und wert sind. Die Herausforderung besteht darin, die Angebote den heutigen Gegebenheiten anzupassen, sie regelmäßig auf ihre Relevanz zu überprüfen und sie ggf. auch zu beenden.
- Menschen kommen nicht mehr aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Milieu oder aus Tradition zu Gottesdiensten oder Angeboten der Gemeinde. Sie suchen aber die Kirche an bestimmten Lebenswendepunkten (Geburt, Erwachsen werden, Heirat, Krankheit, Krisen, Alter, Tod) auf und fragen nach der persönlichen Relevanz des Glaubens und der christlichen Botschaft. Wir sehen die Herausforderung darin, die Lebenswendepunkte der Menschen im Blick zu haben und mit ihnen so zu gestalten, dass ihnen die Lebensrelevanz des Glaubens/ Evangeliums sichtbar wird. Es ist eine weitere Herausforderung im Pastoralen Raum, Angebote zu entwickeln, in denen Lebensthemen der Menschen aus dem Glauben aufgegriffen und bearbeitet werden.
- Knapp 10% der katholischen Christen nehmen regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst und kirchlichen Angeboten teil. Wir sehen die Herausforderung darin, die übrigen 90% der Katholiken in den Blick zu nehmen und Themen und Angebote mit für sie größerer Relevanz zu entwickeln. In der Liturgie besteht dabei die Herausforderung, differenzierte Angebote und

Ausdrucksformen zu schaffen und eine Sprache zu sprechen, die die Menschen der heutigen Zeit verstehen.

- Die Gemeindestruktur ist vielfach von Gruppen, Vereinen und Verbänden geprägt, wo sich alle untereinander kennen. Nach außen wirkt diese mitunter wie ein in sich geschlossenes System. Für Außenstehende ist es z.T. schwierig, Kontakt und Einstiegsmöglichkeiten zu finden. Wir sehen die Herausforderung darin, eine Willkommenskultur zu entwickeln und die kirchlichen Angebote nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Menschen weiterzuentwickeln.
- Das Bild der ehrenamtlich Tätigen hat sich gewandelt. Die Menschen arbeiten nicht mehr aus reinem Pflichtgefühl in den Bereichen der Pastoral mit, sondern suchen sich punktuelle, nach ihren Interessen, persönlichem Gewinn und zeitlichen Ressourcen Angebote wo sie mitarbeiten. Wir sehen die Herausforderung darin, eine offene und einladende Atmosphäre zu schaffen und ein echtes Interesse an den Charismen und Fähigkeiten des/ der Einzelnen zu gewinnen und dieses Potenzial zu nutzen.
Viele Ehrenamtliche sind bereits Ansprechpartner für pastorale Felder. Die Herausforderung besteht darin, deren Charismen, Kompetenzen und ihr Wissen zu heben und anderen Interessierten zugänglich zu machen.
Eine weitere Herausforderung sehen wir darin, ein Ehrenamtskonzept für den Pastoralen Raum zu entwickeln (Suche/ Schulung/ Begleitung/ Dank /Verabschiedung). Dabei sollten die Felder ehrenamtlichen Engagements und deren Schulung differenziert und vielfältig sein, um Ehrenamtliche nicht zu überfordern aber auch nicht zu unterfordern.
- Kommunikation im Pastoralen Raum erfolgt z.Z. über Vermeldungen und Aushänge, den wöchentlichen Pfarrnachrichten, die Homepage, dem Magazin ImPuls und Ankündigungen in der örtlichen Presse. Wir sehen die Herausforderung darin, dieses Angebot zu erhalten, zu erweitern sowie die Kommunikation untereinander (Orte/ Verbände/Gruppen) auszubauen und zu vertiefen.
- Kirchliche Kommunikation ist häufig immer noch eine Einbahnstraße von „Oben nach Unten“. Möglichkeiten der Rückmeldung sind eher zufällig und spontan. Wir sehen die Herausforderung darin, eine Feedback- Kultur zu entwickeln und kirchliche Angebote zu evaluieren.

- Kirchliches Leben findet nicht nur in Kirche und Pfarrheim statt. Es gibt in unserem Pastoralen Raum vielfältige Pastorale Orte und Gelegenheiten, das Leben und den Glauben zu teilen. Wir sehen die Herausforderung drin, diesen Schatz zu heben, die Beteiligten dafür zu sensibilisieren und sie zu begleiten sowie bei der Vernetzung zu unterstützen.
- Traditionell spielen in den Orten des Pastoralen Raumes die kirchlichen Vereine und Verbände eine große Rolle und tragen wesentlich zur Verlebendigung des Orts- und Gemeindelebens bei. Allerdings erfahren sie in den letzten Jahren starke Um- und Abbrüche.
Wir sehen die Herausforderung darin, die kirchlichen Vereine- und Verbände bei **ihrem** Weg in die Zukunft zu begleiten.